

DEUTSCHER GEHÖRLOSEN - SPORTVERBAND

Mitglied im Deutschen Olympischen Sportbund – International Committee of Sports for the Deaf, gegründet 1924
European Deaf Sport Organization, gegründet 1983 – International Committee of Silents Chess, gegründet 1949



Statistiker

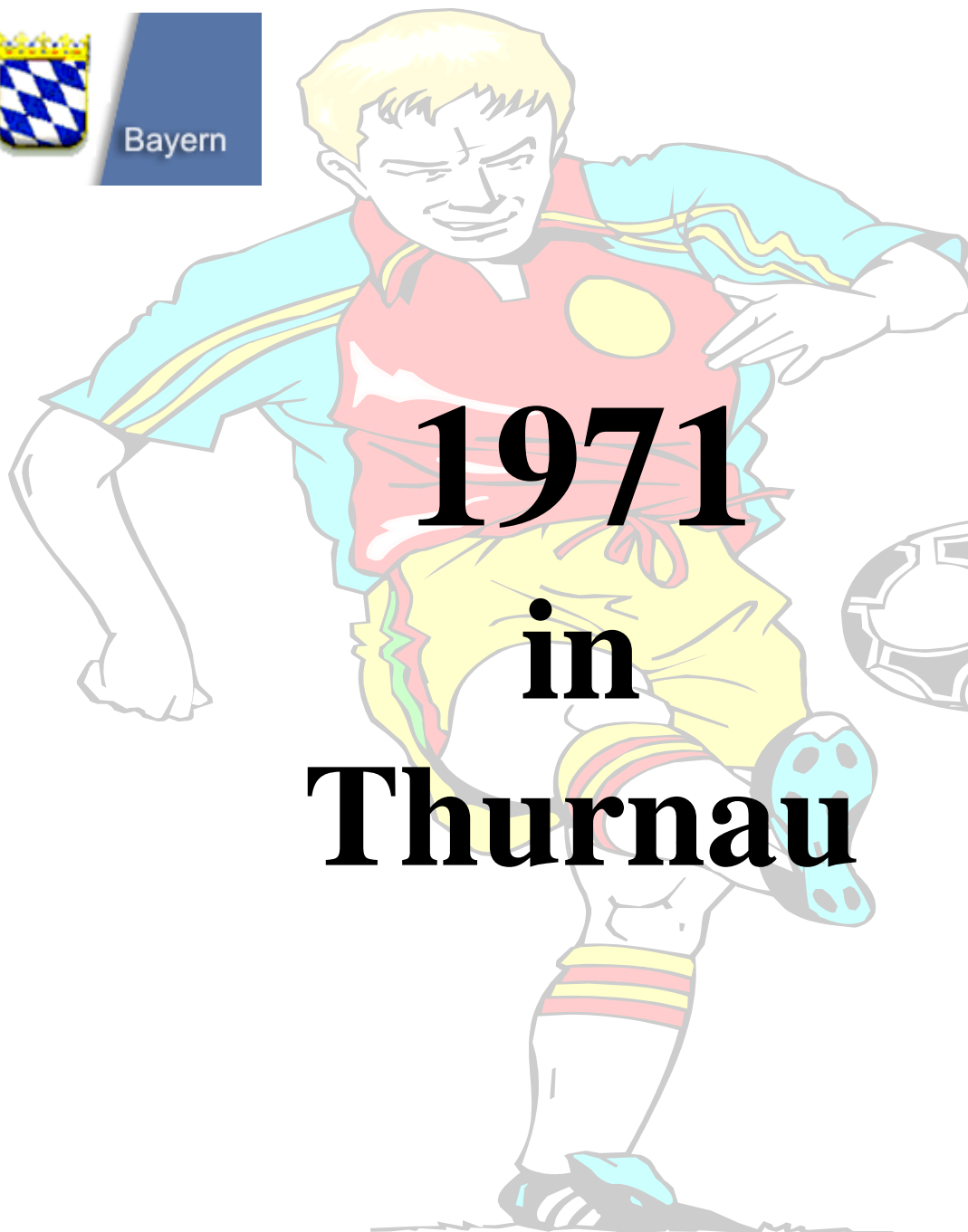
Rudolf Walter Marzoll, Willi-Hill-Weg 13, 22 547 Hamburg
Fax: 040 / 837 728, e-Mail : Rudolf-Walter.Marzoll@dgs-fussball.de



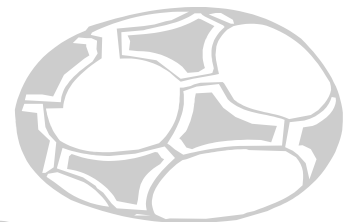
Gehörlosen-Fußballsport



Bayern



1971
in
Thurnau



DEUTSCHER GEHÖRLOSEN - SPORTVERBAND

Mitglied im Deutschen Olympischen Sportbund – International Committee of Sports for the Deaf, gegründet 1924
European Deaf Sport Organization, gegründet 1983 – International Committee of Silents Chess, gegründet 1949



Statistiker

Rudolf Walter Marzoll, Willi-Hill-Weg 13, 22 547 Hamburg
Fax: 040 / 837 728, e-Mail : Rudolf-Walter.Marzoll@dgs-fussball.de



21. Deutsche Gehörlosen-Herrenmeisterschaften auf Großfeld im Fußball am 18.09.1971 in Thurnau/Bayreuth

Endspiel GSV Heidelberg gegen Berliner SC „Comet“ 2:1 (1:0)

In dem Landstädtchen Thurnau zwischen Bayreuth und Kulmbach trafen sich am 18.09.1971 die Mannschaften vom GSV Heidelberg und Berliner SC "Comet" zum Endspiel um die Gehörlosen-Fußballmeisterschaft. Aus der näheren und weiteren Umgebung waren viele Gehörlose gekommen. Heidelberg und Berlin brachten Autobusse voll Zuschauer mit, und die Bevölkerung nahm regen Anteil an dem Ereignis. So hatten sich auf dem Sportplatz ca. 400 Zuschauer eingefunden. Unter ihnen machten die Berliner Anhänger viel Lärm, was aber die Spieler wenig beeindruckte, denn wer von ihnen hört schon eine Autohupe? Das Spiel selbst war reich an Spannungen und hielt die Zuschauer bis zum Schluss gefesselt. Bei gleichwertigen Leistungen war manchmal eine leichte Überlegenheit der Heidelberger nicht zu verkennen. Sie hatten auch das entscheidende Quentchen Glück, das zum Fußball gehört, wenn man siegen will. Nach Schluss des Spieles überreichte Verbandsvorsitzender Siepman den überglücklichen Siegern den Meisterschaftspokal zu ihrem 2:1 Erfolg. Er sprach dabei von einem schönen fairen Spiel, auf das beide Mannschaften stolz sein können. Nach dem Spiel trafen sich im Sportheim neben dem Sportplatz alle Teilnehmer zu einem Kameradschaftsabend mit Siegerehrung. Verbandsfußballwart Fuchs hielt eine Ansprache, wobei er hörende Gäste der Stadt und vom Fußballverband begrüßte. Anschließend überreichte er allen Spielern die Siegerplaketten. Nach ihm sprachen Emil Effenberger für den GSV Heidelberg und Knöpnadel für Berlin Worte kameradschaftlicher Verbundenheit. Dass draußen einige enttäuschte Berliner Schlachtenbummler Klamauk machten, konnte die gute Laune nicht trüben – aber überflüssig war es doch. Nach dem Pokalsieg 1970 errang der GSV Heidelberg in diesem Jahre auch die Deutsche Gehörlosen-Fußballmeisterschaft. Sein Sieg geht in Ordnung, da es die Mannschaft verstand, durch ein gutes Flügelspiel die Berliner Abwehr immer wieder aufzureißen. Dagegen spielten die Berliner zu engmaschig.



Die Mannschaften traten in folgender Aufstellung an:

GSV Heidelberg:

Grüter	Ziegler	Gang	Straßburger	M. Walter
	K. Weber		Bernstein	
Karl Weber	Semler		G. Weber	Rausch
	Fiedler		Salm	
	Ranft	Vogel	Klaus	
Ostrog	Clarus	Katzmarzik		Jörgensen
		Larf	Zarske	

Berliner SC „Comet“:

DEUTSCHER GEHÖRLOSEN - SPORTVERBAND

Mitglied im Deutschen Olympischen Sportbund – International Committee of Sports for the Deaf, gegründet 1924
European Deaf Sport Organization, gegründet 1983 – International Committee of Silents Chess, gegründet 1949



Statistiker

Rudolf Walter Marzoll, Willi-Hill-Weg 13, 22 547 Hamburg
Fax: 040 / 837 728, e-Mail : Rudolf-Walter.Marzoll@dgs-fussball.de



Das Spiel begann mit verteiltem Geplänkel. In der 15. Minute ging ein Kopfball von Salm knapp am Tor vorbei. 8 Minuten später sauste ein Schuss von Fiedler über die Latte. In der 24. Minute jubelte Heidelberg zu früh über ein Tor, das der gute Schiedsrichter aber wegen Abseits nicht anerkannte. In der 35. Minute hieß es 1:0 für Heidelberg durch Semler, der einen Schnitzer der Berliner Abwehr ausnutzte. Kurz vor Halbzeit konnten die Berliner einen Strafstoß nicht auswerten. Zu Beginn der zweiten Halbzeit startete Heidelberg stürmische Angriffe, ohne etwas Zählbares zu erreichen. So misslang ein Alleingang von Rausch. Die Berliner schossen knapp am Tor vorbei und eine Bombe traf nicht das Ziel. In der 55. Minute faustete Gang dem Berliner Klaus den Ball vor die Füße, der kurz entschlossen ins Netz bombte. 1:1. Berlin drehte auf, hatte aber wenig Glück. Dagegen fand Rausch bei einem Alleingang durch die Berliner Abwehr das Tor. Gegen seinen Schuss war Larf machtlos, und es hieß 2:1 für Heidelberg. In der 85. Minute machte Larf durch reaktionsschnelle Abwehr einen Bombenschuss von Weber unschädlich. Die letzten stürmischen Angriffe der Berliner überstand Heidelberg, das seinen besten Stürmer Rausch in die Abwehr holte. Knapp zwei Minuten vor Schluss eine prächtige Parade von Torhüter Gang, die den Ausgleich verhinderte. – Bei Heidelberg wären der überragende Spielführer Straßburger zu erwähnen neben Rausch, G. Weber und mit einigen Abstrichen Torwart Gang (schlechter Ballabschlag). – Berlin lieferte ein faires Spiel und hatte dabei seine besten Spieler in Zarske, Salm und Katzmarzik.



DG-Fußballmeister auf Großfeld 1971

GSV Heidelberg

Quelle: Deutsche Gehörlosen-Zeitung (DGZ) vom 21/1971 <Sportteilberichte>

Verfasser: E. Rhau, (?)